

Katharina Wieker

Die Dinorinos

wollen Kekse

Milch



Loewe



Die Dinos hüpfen auf der Matratze auf und ab und feuern Juri an.

„Schieb, Juri, schieb! Du schaffst es, du bist stark wie ein Bronto! Stark wie ein Stego!“

„Huah! Ha! Hmpf“, macht Juri bei jedem Schubs, den er dem Bett gibt.

Deshalb hört er auch nicht den Schlüssel in der Wohnungstür.

„Juri?“, ruft

Papa aus dem
Flur. Er
versucht, die



Kinderzimmertür zu öffnen, aber die geht nur einen Spalt weit auf, weil der Teppich davorliegt. Papas Kopf erscheint in dem Spalt.

„Was ist denn hier los?“, fragt er.

Die Dinos machen keinen Mucks.

„Wir, äh, ich baue ein Labyrinth“, erklärt Juri. „Das brontoröseste Labyrinth der Welt.“

„Bronto-sau-röseste“, flüstert Igur leise.

„Verstehe“, sagt Papa. „Du, hör mal, mein Kopf war heute nach der Arbeit so voll, dass ich im Supermarkt die Hälfte vergessen habe. Ich muss noch mal hin. Möchtest du mitkommen?“

Juri nickt, aber dann sieht er, dass Papa ganz schön müde aussieht, und da hat er eine bessere Idee. „Wenn du willst, kann ich alleine einkaufen gehen“, bietet er an.

Igur schnaubt empört. Alleine? Was soll das denn? Wenn Juri irgendwo hingehet, kommen seine Dinos ja wohl mit! Igur hat

zwar keine
Ahnung, was
ein Sup...,
Sup...,
Suppenmarkt
überhaupt
sein soll, aber
es klingt
schrecklich
lecker, findet
er.

„Du bist
der Beste“,
sagt Papa.

Juri nickt und Papa lächelt. „Dann
schreibe ich dir einen Einkaufszettel.“
Sobald die Tür wieder zu ist, rücken die
Dinorinos Juri auf die Pelle. Igur klettert in



Windeseile an ihm hoch und setzt sich auf seine Schulter. Happi und Permillä ziehen mit ihren kleinen Pfötchen an Juris Hosenbeinen.

„Juuuri?“, flötet Igur in Juris Ohr. „Du willst doch bestimmt nicht alleine zum Suppenmarkt gehen.“